

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Extratte, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 151.

Dienstag, den 22. Dezember 1885.

51. Jahrgang.

Der Niedergang der Waarenpreise.

Wer sich auch nur oberflächlich mit volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt hat, der wird uns in der Ansicht beistimmen, daß es dem menschlichen Scharfsinn bis jetzt noch nicht gelungen ist, für eine große Anzahl Erscheinungen im wirtschaftlichen Leben der Kulturvölker die treibenden Ursachen zu ermitteln und in klarem Licht zu stellen. Dies gilt auch in Bezug auf den etwa seit dem Jahre 1874 eingetretenen Preisrückgang, unter welchem alle Produktionszweige fortwährend leiden. Von der einen Seite wird dieser Preisrückgang durch die „Ueberproduktion“, von der anderen durch den „Mangel an Circulationsmitteln“ erklärt. In Nr. 252 und bez. 292 der „Leipz. Ztg.“ wird, vorläufig ohne in der Währungsfrage Partei zu ergreifen, über einen Versuch referirt, „die Theorie von dem Zusammenhange der Waarenpreise mit der Ueberproduktion zu widerlegen und den Parallelismus zwischen der Höhe der Waarenpreise einerseits, der Menge der jeweilig vorhandenen Umlaufsmittel andererseits zu beweisen.“ In erster Beziehung wird auf die Thatsache Bezug genommen, daß der Preisrückgang auch auf solche Waaren sich erstreckt hat, bei denen von einer Ueberproduktion füglich nicht die Rede sein kann, und in letzterer Beziehung auf die seit dem Jahre 1874 stattgehabten großen Schwankungen in den Umlaufsmitteln. Eine plötzliche Vermehrung der letzteren sei nicht nur durch die französische Kriegskontribution, sondern auch durch die Zunahme der Zettelmenge herbeigeführt worden. Frankreich habe seine Zettelmenge vom Juni 1870 bis Januar 1872 um 1800 Mill. und im folgenden Jahre um weitere 500 Millionen Francs vermehrt und in Deutschland sei die Zettelmenge in Folge des Goldzustusses von 862 auf 1438 Mill. Mark gewachsen. Vom Jahre 1874 an sei eine Einschränkung sowohl für Gold als für die Zettelmenge sowohl für Frankreich als für Deutschland als die übrigen Staaten eingetreten. Es wird dies dann ziffernmäßig nachgewiesen, auf die Vermehrung der Umlaufsmittel in der Zeit von 1879 bis 1881 und die dadurch bedingte kleine Besserung der Preise und auf den von da an wieder beginnenden weiteren Rückgang der Waarenpreise in Verbindung mit gleichzeitiger Minderung der Umlaufsmittel Bezug genommen. Der Verfasser schließt sein sehr dankenswerthes Referat mit den Worten: „Mag man zur Erklärung des eigenartigen Parallelismus zwischen den Waarenpreisen und der Menge der Umlaufsmittel auch sonst welche adminikulierende Momente herbeiziehen, ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit für die Annahme, daß hier ein ursächlicher Zusammenhang stattfindet, bleibt unbeschadet des Standpunktes, den man zur Währungsfrage einnimmt, bestehen.“

Wir haben keine Gelegenheit gehabt, von dem in der „Leipz. Ztg.“ besprochenen Buche Einsicht zu nehmen, soviel scheint uns aber aus dem hier nur skizzirten Referate hervorzugehen, daß ein gewisser Zusammenhang zwischen den Waarenpreisen und der Menge der Umlaufsmittel besteht; nur tragen wir erhebliches Bedenken, das Sinken der Preise durch eine Abnahme der Umlaufsmittel erklären zu wollen. Der Beweis dafür scheint uns nicht erbracht. Die Frage ist: Was ist Ursache, was Wirkung? Gehen die Waarenpreise zurück, weil die Umlaufsmittel abnehmen, oder werden die Umlaufsmittel eingeschränkt, weil die Waarenpreise niedergehen? Wer weiß es?

Es gemahnt uns dies an den bekannten Streit über die Choleraepidie. Daß ein Zusammenhang zwischen der Krankheit und den Pilzen besteht, ist allgemein zugegeben, allein ein Theil der Aerzte meint, daß die Pilze die Krankheit hervorbringen, ein anderer Theil ist der Ansicht, daß die Krankheit die Pilze erzeuge. Wer hat Recht? Noch in frischem Gedächtniß der lebenden Generation ist die Zeit, wo alle Welt glaubte, daß die übrigen nur relative Handelsfreiheit

den Niedergang der Waarenpreise verschuldet habe. Industrielle und Landwirthe schrien nach Schutzöllen. Sie wurden gewährt und was ist die Wirkung gewesen? Ist mit Einführung der Getreidezölle das Getreide theurer geworden?

Wir wiederholen daher unsere Eingangs ausgesprochene Ansicht, daß es der menschlichen Weisheit bis jetzt nicht gelungen ist und voraussichtlich nie gelingen wird, die letzten und treibenden Ursachen für die räthselhafte und nun schon so lange dauernde Erscheinung des Niederganges der Waarenpreise zu ergründen, noch weniger ein Heilmittel dagegen ausfindig zu machen. Faust sagt zu seinem Famulus und Schüler Wagner:

Geheimnißvoll am lichten Tag,
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie Deinem Geist nicht offenbaren mag,
Das zwingst Du ihr nicht ab mit Hebeln und
mit Schrauben. —r.

Abzahlungs-Bazare.

In ihrer letzten, am 3. Dezember d. J. abgehaltenen Sitzung hat die Dresdner Handels- und Gewerbe-Kammer beachtenswerthe Beschlüsse gefaßt über die in letzter Zeit sich stetig vermehrenden sogenannten Abzahlungs-Bazare. Wir setzen voraus, daß unsere Leser damit bekannt sind, wie in diesen Verkaufsgeschäften die Zahlung nicht baar, sondern in kontraktmäßig festgesetzten Abzahlungen geleistet wird. Schon am 22. Oktober d. J. hatte das Gewerbe-Kammerrath, Glasmeister Weglich, wenn wir nicht irren, Vorstand des allgemeinen Handwerkervereins zu Dresden, einen auf die Abzahlungs-Bazare bezüglichen Antrag eingebracht. Ueber denselben erstattete nun am 3. Dezember Gewerbe-Kammervorsitzender Schröder Bericht. Er gab eine eingehende Schilderung der Geschäftsführung dieser Verkaufs-Institute ab und bezeichnete den Einfluß derselben in mehr als einer Hinsicht schädigend. Daß das Abzahlungssystem, wenn es zur Anschaffung erwerbender Gegenstände, z. B. Nähmaschinen, in Anwendung gebracht werde, völlig berechtigt sei, gab der Berichterstatter von vornherein zu; dies gelte jedoch nicht für die Abzahlungs-Bazare, deren Artikel vorwiegend Kleidungsstücke, Mobilien, Luxusgegenstände etc. seien. Die Meinung, daß die auf Abzahlung im Bazar verkauften Waaren nicht theurer seien, als im Baarverkauf, sei nicht glaubhaft; wohl aber seien die hochtönenden Anpreisungen derselben und die Versprechung von Prämien geeignet, wenig bemittelte und zur Baarzahlung unermöglichte Personen zum Einkaufe entbehrlicher Luxusgegenstände und zu unwirtschaftlichen Selbstaussgaben zu verlocken, sie dann aber auch insoweit zu benachtheiligen, als nach dem Urtheile Sachverständiger die erkauften Gegenstände dem Verkaufspreise nach Güte und Haltbarkeit nicht entsprechen. Der Inhalt der von den sogenannten Abzahlungs-Bazaren benutzten Verkaufsverträge fasse vorwiegend das einseitige Interesse der Verkäufer ins Auge, der Käufer vermöge einen Einfluß auf eine ihm günstige Vertragsfassung nicht auszuüben, ja er bekomme zumeist gar keine Ausfertigung des Vertrags in die Hände und bleibe dann augenscheinlich über die eingegangenen Vertragsbestimmungen im Unklaren. Was aber besonders zu erwägen sei, das sei der Umstand, daß das als Grundlage jedes gesunden Geschäftslebens immermehr anzustrebende Baarzahlungssystem hier durch als Grundsatz proklamirte Vorgangssystem völlig in Frage gestellt werde. Wenn man mit diesen rein sachlichen ruhigen Ausführungen des Berichterstatters sich nur einverstanden erklären wird, so muß man auch den Beschlüssen zustimmen, welche die Handels- und Gewerbe-Kammer in dieser Hinsicht gefaßt hat. Mit Gewalt und durch Verbietungs-Maßregeln kann dem Unwesen allerdings nicht gesteuert werden; nur dadurch, daß die Ueberzeugung von den

volkswirtschaftlichen Mifständen der sogenannten Abzahlungs-Bazare sich verbreitet, kann wenigstens dem denkenden Theile des Publikums die Luft verleidet werden, Waaren von fraglicher Güte, wenn auch allmählig, doch zu einem Preise zu kaufen, der lediglich auf das Interesse des Verkäufers berechnet ist und sich eine Last aufzubürden, bei der, wenn man nicht weiter zahlen kann, die Gefahr vorhanden ist, das mit Mühe und Noth Aufgebrachte zu verlieren. Was Du brauchst, das mußt schließlich erworben werden, aber die rechte Freude wird nur der daran haben, der es bezahlen kann. Kannst Du es nicht, so warte lieber noch eine Weile.

Die Beschlüsse der Handels- und Gewerbe-Kammer gehen nun dahin, besonders durch die Presse den erwähnten Mifständen entgegen zu wirken, die Geschäftsführung der Abzahlungs-Bazare im Auge zu behalten, um gegebenen Falls weiter vorgehen zu können, sodann aber die Kammermitglieder und die Gewerbe-Vereine zu ersuchen, in gleichem Sinne zu wirken.

Ob Abzahlungs-Bazare in unserer Gegend Kunde haben, wissen wir nicht; daß es aber sehr schwer ist, denen, die an die pomphafte Reklame solcher Institute glauben, ihr Vorurtheil zu benehmen, darüber sind wir vollständig im Klaren. Es fällt uns in dieser Hinsicht der treffliche Aussatz des berühmten Benjamin Franklin ein, in welchem er erzählt, was ein weiser Mann den zu einer Auktion versammelten Erstehungs-lustigen vor Beginn derselben für treffliche Rathschläge erteilt. Alle Matschen ihm Beifall zu, als aber die Auktion beginnt, da sind die weisen Lehren vergessen und Alle bieten und erheben so thöricht als möglich.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bezüglich des am 1. Weihnachtstages im Schießhaussaale stattfindenden Concertes wollen wir nicht verfehlen, auf zweierlei hinzuweisen, weswegen dasselbe besondere Beachtung verdient. Zunächst bietet das Programm durchaus gute Musik, die sowohl den Musikkenner als auch den Laien zu befriedigen geeignet ist. Insbesondere ist „Dornröschen“, eine aus 12 Nummern bestehende Komposition von Perfall, der das bekannte Märchen zu Grunde liegt, in allen seinen Theilen von höchst charakteristischer Begleitung, zu welcher der hiesige Männer-Gesangverein in dankenswerthester Weise seinen Flügel zur Verfügung gestellt hat. Ganz besonders möchten wir aber auch darauf hinweisen, daß in diesem Concert unsere werthgeschätzte Sopranistin, Frau Concertmeister Kröber, die so oft in liebenswürdigster und anspruchsloser Weise durch geistliche und weltliche Musik öffentlich und in Privatkreisen viele, viele Zuhörer durch ihre Kunst entzückt hat, voraussichtlich für längere Zeit zum letzten Male auftreten wird, da sie mit Jahreschluss unsere Stadt zu verlassen gedenkt. Wir bedauern diesen für unsere Musikverhältnisse schweren Verlust aufrichtig, müssen aber Frau Kröber um so dankbarer dafür sein, daß sie sich trotz der Nähe ihrer Ueberfiedelung hat bereiten lassen, das projektirte Concert durch ihre Mitwirkung zu ermöglichen und zu verschönern. Wir dürfen im Voraus überzeugt sein, daß uns mit diesem Concert ein Genuß geboten wird und wünschen aus diesem Grunde und des Zweckes willen (Lutherfond) ein allseitig befriedigendes Gelingen. — Mit Rücksicht darauf, daß vielleicht in mancher Familie am ersten Feiertag die Christbescherung stattfindet, ist der Anfang des Concertes erst auf 8 Uhr festgesetzt.

— Im Bezirke der hiesigen kgl. Amtshauptmannschaft sind im laufenden Jahre — mit Ausschluß der Stadt Dippoldiswalde — im Ganzen 1910 Hundesteuermarken verbraucht worden.

— Am 19. Dezember ist der 11 Jahr alte Sohn

des Viktualienhändler Grahl in der Mühlstraße auf dem Eis des Pflasteres eingebrochen und wäre verunglückt, wenn nicht schnellst Hilfe gekommen. — Möchten doch ja die Eltern recht sorgsam darauf achten, daß ihre Kinder nicht auf das Eis gehen, bevor es nicht auf seine Haltbarkeit geprüft worden.

Die 2. Kammer beschäftigte sich am vorigen Freitag mit einer aus unserem Bezirk kommenden Petition, welche unserem Abgeordneten Hrn. Steyer Veranlassung gab, das Wort zu ergreifen und der Regierung die Wünsche der Petenten zur Berücksichtigung angelegentlichst zu empfehlen. Es handelte sich um eine Petition der landwirthschaftl. Vereine zu Hermsdorf, Reichenau und Seyde, um Abkürzung der Schonzeit für Hochwild, event. um Abtrennung der Staatswaldungen durch Zäune. Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der Kammer hatte durch ihren Referenten Herrn Dabritz empfohlen, die eben erwähnte Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu übergeben, worauf der Abgeordnete Philipp in Vorschlag brachte, die Petition auf sich beruhen zu lassen, sofern die Petenten die gesetzlichen Mittel zur Abstellung der durch das Hochwild herbeigeführten Schäden nicht erschöpft haben sollten. Das Jagdschongesetz vom Jahre 1876 erteilt nämlich den Amtshauptmannschaften die Ermächtigung, auf begründete Beschwerden, die Jagdberechtigten zu angemessener Verminderung des Wildstandes anzuhalten. Herr Steyer nahm nun Gelegenheit, unter ausführlicher Darlegung der früher und jetzt geltenden Bestimmungen, darauf hinzuweisen, daß beim Hirsch die Schonzeit von 3 1/2 Monat auf 4, beim weiblichen Hochwild aber von 3 1/2 Monat auf 6 verlängert worden sei. Hierdurch habe sich nun der Hochwildstand in einer die Landwirthschaft belästigenden Weise vermehrt, was derselben zu lauten und bitteren Klagen bei der ohnehin gedrückten Lage derselben Veranlassung gebe. Am drückendsten würde es empfunden, daß das ohnehin dreifache Mutterwild in der Zeit, wo die Ernte ruht, gesetzliche Schonzeit genieße. Eine Verkürzung der Schonzeit werde man in den betheiligten Kreisen als eine Wohlthat empfinden, diese könne man billigerweise gewähren und wenn ein weiterer als die Deputation gehender Antrag nach Lage der Umstände auf Annahme keine Aussicht habe, so wolle er doch nicht unterlassen, die Berücksichtigung der Petition der kgl. Staatsregierung zu empfehlen und um thunlichste Erleichterung der Petenten zu bitten. Nach kurzen Schlussworten des Referenten gelangte sodann der Deputationsantrag einstimmig zur Annahme.

Beim nahenden Ende des Jahres 1885 ist es Pflicht sowohl jedes Privat- wie Geschäftsmannes, daran zu denken, daß mit Schluß des Monats Dezember wieder manche Forderung verjährt, welche, wenn sie dem Schuldner noch rechtzeitig zugestellt wird, immer noch im neuen Jahre eingezogen werden kann. Wer auf dem Wege des Gerichts seinen Schuldner zur Zahlung auffordert, hat darauf zu achten, daß die Aufforderung auch vor dem 1. Januar in des Schuldners Hände thatsächlich kommt. Da bekanntlich sich am Ende des Jahres die Fälle der gerichtlichen Einziehung häufen, wird dem Gläubiger nicht die Garantie gegeben, daß seiner Absicht hinsichtlich des Schuldners genügt wird. Eine bloße gerichtliche Anmeldung genügt nicht.

Weitere vorläufige Mittheilungen über Ergebnisse der Volkszählung unter Angabe der in Klammern gesetzten Bevölkerungsziffer vom J. 1880: Breitenau 340 (345), Nassau 1504 (1472) und Rechenberg 846 (594).

Zur Erledigung kommt die Kirchschulstelle in Reinhardtsgrimma; Kollator die oberste Schulbehörde; Einkommen — außer freier Wohnung und Honorar für Fortbildungsschule, event. weibliche Arbeiten — 1763 M. 35 Pfg.; Bewerbungsgesuche sind bis 16. Jan. 1886 bei dem kgl. Bezirksschulinspektor in Dippoldiswalde einzureichen.

Kaufsch. An dem nach der sogenannten „Brandmühle“ führenden Wege wurde am Sonnabend Vormittag, gegen 1/8 Uhr, der Handarbeiter Boias von hier an einem Apfelbaum erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsvoruche blieben ohne Erfolg.

Dresden. Das Befinden der Königin hat sich in den letzten Tagen soweit gebessert, daß Allerhöchstdieselbe mehrere Stunden des Nachmittags außer Bett zubringen vermochte. Die Kräfte kehren jedoch sehr langsam zurück und klagt die hohe Kranke über zuweilen auftretende heftige rheumatische Schmerzen.

Das dritte Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation eingegangenen Petitionen enthält eine solche des Stadtgemeinderaths zu Altenberg um Fortführung der Hainsberg-Ripsdorfer Sekundärbahn bis Moldau.

Thorandt. Die hiesige Forstakademie ist in diesem Wintersemester so stark besucht, wie nie zuvor. Im Ganzen studiren hier 135 junge Leute. Davon

kommen auf das Königreich Sachsen 72, worunter 49 Aspiranten für den höheren Staatsförstdienst sich befinden. Auf die übrigen deutschen Staaten kommen 25 Studierende, und zwar 17 auf Preußen (inkl. 3 von Sigmaringen), 4 auf Sachsen-Altenburg, 2 auf Württemberg, 2 auf Ruß j. L. Ueberdies studiren hier 38 Ausländer, welche sich vertheilen mit 24 auf Oesterreich, 5 aus Rußland, 3 auf Ungarn, 2 auf Norwegen, 1 auf Dänemark, 1 auf Rumänien, 2 auf Japan.

Leipzig. Die 1. Klasse der 109. Landeslotterie wird am 4. und 5. Januar gezogen.

Der Rath zu Leipzig ist bezüglich der Petitionen für Abkürzung oder Verbeibaltung der jetzigen Dauer der Messen, worüber er auch vom kgl. Ministerium des Innern zur Berichterstattung aufgefordert worden war, dem Gutachten seiner Handelsdeputation, „daß ein genügender Grund zur Abkürzung der Messen nicht vorliege,“ beigetreten.

Meerane. Das hier zur Verbreitung gelangte und bereits von uns erwähnte Flugblatt bildet dort den Mittelpunkt des Tagesgesprächs. Die Austräger des Blattes sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden; hoffentlich wird dies aber noch geschehen, um die wohlverdiente Strafe über sie verhängen zu können. Welcher Art die in dem Flugblatt enthaltenen Schmähungen sind, erhellt daraus, daß sich eine Anzahl Väter und Mütter, deren Töchter in der Fabrik von Straß u. Sohn beschäftigt sind, genöthigt sehen, öffentlich zu erklären, daß die Ehre ihrer Töchter in dem besagten Geschäfte nicht angetastet worden ist, dieselben vielmehr stets eine humane, ehrenvolle Behandlung erfahren haben, und daß die von einem feigen, ehrlosen Anonymus aufgestellten Behauptungen gemeine niederträchtige Lügen sind. Die gesammten Angestellten des Hauses Straß u. Sohn treten gleichfalls für die Ehre ihres in jenem Pasquill beschimpften Chefs ein und die Hausweber der Firma drücken in einer gleichen Erklärung ihre Entrüstung über die in dem Schandblatt ausgesprochenen Verdächtigungen aus und wollen dem Hause Straß u. Sohn ihre Hochachtung. Ein in der Schmähchrift ebenfalls verleumdeter Rathsmittglied ist um Entlassung aus dem Amte eingekommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kaisers am 2. Januar 1886 haben der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins beschlossen, zur baulichen Erweiterung und Ausstattung der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung 300,000 Mark zu verwilligen.

Der Bundesrath genehmigte die Gesetzentwürfe betreffend die Besteuerung des Zuckers und die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen.

Mit dem neuen deutschen Panzerschiffe „Dienburg“ ist der Panzer- und Schlachtenflotte Deutschlands eine ganz eigenartige neue Schiffskonstruktion zugewachsen. Das Schiff ist ein Breitseiten-schiff, aber die Aufstellung der Geschütze, 10 cm- und 24 cm-Ringkanonen, und die Bauart des Schiffskörpers gestatten, die 5 Geschütze jeder Breitseite, von denen sich 3 unter Deck und 2 auf Deck aufgestellt befinden, sämmtlich auf einen Punkt zu richten und dabei nach links und rechts, über Heck und über Bug zu feuern. Das Einschlagen der Geschosse einer dieser Breitseiten in einen feindlichen Schiffskörper würde sicher genügen, auch den stärksten Panzer in Gefechts-unfähigkeit zu versetzen. Das Schiff selber steht bei 5200 Tonnen Displacement den Schiffen der „Sachsen“-Klasse um 2200 Tonnen Raumgehalt nach, die Maschinen imdiciren 3900 Pferdekraft, man erwartet damit, eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Seemeilen in der Stunde zu erzielen.

Mit dem in Aussicht genommenen Bau des Nordostkanals stehen noch weitere Veränderungen auf dem Gebiete unserer Küstenverteidigung in engstem Zusammenhange, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die bezüglichen Vorlagen vielleicht noch in der laufenden Session dem Reichstage zugehen werden. Namentlich ist die Frage der Landbefestigung von Kiel durch jenes Kanalbau-Unternehmen von Neuem wieder in Fluß gebracht. Seit Jahren hat diese Angelegenheit geruht, weil man naturgemäß bei der Festungsanlage auf die Kanalöffnung Rücksicht nehmen mußte. Sobald also die betreffenden Lokalverhältnisse entgeltlich festgestellt sind, wird auch diese Kieler Landbefestigung energisch angegriffen werden. Wahrscheinlich ist auch, daß alsdann Danzig in ein großartiges Marine-Etablissement umgewandelt wird. Auch auf Rügen soll eine Befestigung angelegt werden, welche das Endglied unserer Küstenverteidigungsanlagen zu bilden bestimmt ist.

Frankreich. Dem Eifer der Patriotenliga ver-

dankt Frankreich bekanntlich die Einrichtung der sogenannten Schüler-Bataillone, deren Ausbildung zur Förderung des Patriotismus und als Vorbereitung des künftigen Revanchekrieges dienen sollte. Die Einrichtung ist kaum ein paar Jahr alt, aber schon beginnen die Franzosen des Spiels müde zu werden. Der Neuillyer Gemeinderath hat dieser Tage beschlossen, das dortige Schüler-Bataillon aufzulösen, da die Einrichtung sich für die militärische Ausbildung als werthlos erwiesen und die Schuljugend nur zuchtlos gemacht und an Rauchen und Trinken gewöhnt habe. Andere Gemeinderäthe wollen diesem Beispiel demnächst folgen.

Dresdner Produktendörse vom 18. Dezember.

Weizen, weiß, inl.	162—165	Leinsaat, feine	260—270
do. fremd weiß	165—175	Leinsaat, mittel	235—250
do. deutsch br.	157—160	Rübsl, raffinirt	52,00
do. fremd gelb	155—175	Rapskuchen, inländische	12,00
do. neu, deutsch	— — —	do. runde	12,00
do. engl.	150—156	Malz	26—29
Roggen, inländischer	139—141	Klebsaat, roth	— — —
do. neuer	— — —	do. weiß	— — —
do. russisch	134—136	do. schwedisch	— — —
do. fremder	142—144	Eymothec	— — —
do. galizisch	— — —	Weizenm., Kaiserkrans	32,00
Gerste, inländ.	140—150	Griesler-Auszug	29,00
do. böhm. u. mähr.	155—170	Semmelmehl	27,00
do. Futter	120—130	Väder-Rundmehl	23,50
Kafer, inländ.	140—146	Griesler-Rundm.	20,50
do. neuer	— — —	Bohl-Kehl	16,50
do. russischer	130—136	Roggenmehl, Nr. 0.	23,00
Maiz, Equantime	145—152	Nr. 0/1	22,00
do. rumän. alt	124—130	Nr. 1	21,00
do. amerik.	125—128	Nr. 2	18,00
Erbsen, Kochw.	15,50—18,00	Nr. 3	15,00
do. Futterwaare	13,00—14,00	Ruttermehl	13,00
Wicken	130—140	Weizenkehl, grobe	9,00
Buchweizen, inländ.	140—147	do. feine	8,60
Winterraps	210—212	Roggenkleie	10,20
Winterrüben, inl.	— — —	Spiritus per 100 Liter	40,50

Tages-Ordnung

für die

8. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

Dienstag, den 29. Dezember 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr.

1. Mündliche Verhandlung in Sachen die von Gottfried Ernst Marschner in Geising beabsichtigte Stauanlage in der Müglitz betr.
2. Wegebau-Unterstützungsvorschläge auf das Jahr 1886.
3. August Robert Trägers in Tittersbach Schlächterianlage.
4. Anlagenregulativ der Gemeinde Hemmersdorf.
5. Beschluß des Gemeinderaths zu Vorlas, den Gemeindeverbandsgehalt betr.
6. Gesuch Friedrich August Jeremias in Lungwitz um Konzession zum Brauweinleinhandel.
7. Vortrag einer Ministerial-Verordnung, den Betrieb von Karouffeln betr.
8. Regulativ für die Dienstoffenerkrankenkasse in Bömerdorf.

Tagesordnung

zum

Bezirkstage der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

Dienstag, den 29. Dez. 1885, Mittags 12 Uhr,

im Saale des Rathhauses zu Dippoldiswalde.

1. Beratung und Beschlußfassung wegen Behandlung der Angelegenheit, betreffend die Einrichtung der Naturalversorgung für arme Reisende, als eine Bezirksangelegenheit im Sinne von § 21 des Gesetzes über die Bildung von Bezirksverbänden vom 21. April 1873.
2. Vortrag und Genehmigung des Bezirkshandlungsplans auf das Jahr 1886.
3. Vortrag und Genehmigung des Regulativs über Regelung der Pensionsverhältnisse des Bezirksanfallsinspektors Trachbrodt.
4. Vortrag und Genehmigung des Haushaltsplans der Bezirksanstalt auf's Jahr 1886.
5. Wahl der Vertrauensmänner zu den Ausschüssen für die Wahl der Schöffen und Geschworenen auf's Jahr 1886.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 18. Dezember.

Als wiederholt rückfälliger Dieb soll der 50 jähr. Handarbeiter Friedrich August Kähler aus Glasbütte am 4. Oktober d. J. vom Felde des Gutsbesizers Herfurth in Luchau ca. 3—4 Mezen Kartoffeln gestohlen haben. Die Wegnahme der Kartoffeln wird vom Angeklagten nicht bestritten, wohl aber die Quantität derselben bemängelt. Da sich über letztere etwas Bestimmtes nicht ermitteln läßt, erfolgt nur Verurtheilung Kähler's wegen Entwendung von Nahrungsmitteln zum sofortigen Gebrauch zu 2 Wochen Haft.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

25. Sitzung am 11. Dezember 1885.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heinrich, Heise, Ulbrich, Dreßler, Fischer, Buse, Reichel, sowie Erschmann Schmidt.

1. Der Fuhrwerksbesitzer Stenzel hier hat von seiner Gartenparzelle Nr. 334b des hiesigen Flurbuchs zur Verbreiterung der Mühlstraße 5 Quadratruthen gegen den hereinbarten Preis von 12 M. pro Quadratruthe, also für zusammen 60 Mark abgetreten, dagegen hat der Musikdirektor

Goppe hier zum Bau seines Wohnhauses Nr. 280 des hiesigen Brandtastens 2 Quadratrußen Areal zum vereinbarten Kaufpreis von 1 M. 25 Pf. pro Quadratmeter, zusammen also für 46 M. 25 Pf. von der Mühlstraße von der Stadtgemeinde abgetreten erhalten. Man erklärte sich damit einverstanden, daß diese 60 Mark an Stempel zur Auszahlung gebracht, die 46 M. 25 Pf. aber von dem Musikdirektor Goppe eingehoben werden. Ebenfalls hat Hausbesitzer Liebel hier von seiner Gartenparzelle Nr. 320b des hiesigen Flurbuchs ein Stück Areal von 7 Quadratrußen zur Korrektion und Verbreiterung der Mühlstraße abgetreten. Dagegen befindet sich in dieser Gartenparzelle mit enthalten ein der Stadtgemeinde gehöriger Saalraum, für welchen jährlich 75 Pf. Saalszins bezahlt worden sind. Nach Lage der Sache beschloß man, da als Kaufpreis 1 Mark 25 Pf. pro Quadratmeter mit Liebel vereinbart worden, denselben vergleichsweise 70 M. als Kaufpreis für das abgetretene Areal unter Berücksichtigung des in der Parzelle Nr. 320b mit enthaltenen und ihm eigentümlich überlassenen Saalraumes zu verwilligen.

2. Auf Ansuchen der Laternenwärter Rüdiger und Leichert verwilligte man denselben auch für das Jahr 1885 und zwar einem Jeden eine Gratifikation von 10 Mark.

3. Auf ein Gesuch der stellvertretenden Heimbürgerin Aug. Henriette verehel. Lichtenberger hier, ihr für die sogenannten

Armenleihen eine Vergütung für ihre Bemühungen aus der Armenkasse zu gewähren, beschloß man in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, ihr für jede Armenleihe aus der Stadt, jedoch excl. der Häuslinge der hiesigen Bezirksanstalt, bei welchen deren Ortsarmenverband dafür einzutreten hat, eine Vergütung von 50 Pf. und zwar bereits für die in diesem Jahre gewesenen Armenleihen aus der Armenkasse zu verwilligen.

4. Obschon in hiesiger Stadt bereits seit mehreren Jahren das Ortsghesent an arme Reisende nur in Naturalien gewährt wird, so beschloß man doch, um das Entgegenkommen der Stadtgemeinde bei der beabsichtigten Einrichtung von Naturalverpflegstationen für arme Reisende im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke an den Tag zu legen, in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, zunächst auf 1 Jahr vom 1. Januar 1886 ab den Beitritt der hiesigen Stadtgemeinde zu der Einrichtung der Naturalverpflegstationen zu erklären.

5. Auf das Gesuch des Brauereibesitzer v. Koch allhier vom 7. d. Mts., für hiesigen Ort die Erhebung einer angemessenen Abgabe von auswärts eingehenden Bierem einzuführen, entspann sich eine längere Debatte, bei welcher sich die Ansichten für und gegen eine direkte Steuer gegenüber standen. Man vermochte sich zu einem definitiven Beschlusse nicht sofort zu einigen, beschloß vielmehr, erst die Mittheilung

des diesfälligen Regulativs und die Erörterung über das Quantum der von auswärts nach hier eingehenden Biere abzuwarten, um dann erwägen zu können, ob überhaupt das Objekt zu Einführung einer indirekten Steuer angethan ist.

6. Von der Mittheilung des Stadtraths, daß er aus der Zahl der hierorts in Vorschlag gebrachten Bürger folgende Persönlichkeiten als Bezirksvorsteher, bez. dessen Stellvertreter

a) für den 1. Bezirk:

Kürschner Arthur Lohz, als Vorsteher,
Strohhatfabrikant Langer, als dessen Stellvertreter,

b) für den 2. Bezirk:

Restaurateur Nischke, als Vorsteher,
Kaufmann Herm. Käfer, als dessen Stellvertreter,

c) für den 3. Bezirk:

Häckermeister Berger, als Vorsteher,
Töpfermeister Richter, als dessen Stellvertreter,

d) für den 4. Bezirk:

Töpfermeister Jernstein, als Vorsteher,
Schuhmachermeister Richter, als dessen Stellvertreter

auf die Jahre 1886, 1887 und 1888 bez. anderweit gewählt, nahm man Kenntniß.

Dippoldiswalde, am 12. Dezember 1885.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem zufolge Ablebens des Gemeindevorstandes Liebcher in Kreischa dessen Nachfolger,

der Gemeindevorstand Herr Ernst Adolph Seifert daselbst,
zum **Standesbeamten**

und

der Gemeindeälteste Herr Eduard Leberecht Böthig daselbst
zum **stellvertretenden Standesbeamten**

für den zusammengesetzten Standesamtsbezirk Kreischa bestellt und die Genannten für diese Funktionen in Pflicht genommen worden sind, wird dies gesetzlicher Vorschritt gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 18. Dezember 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Bekanntmachung.

Zufolge Ablebens des Herrn Major von Lüttichau auf Bärenstein macht

sich die Wahl eines Abgeordneten der Höchstbesteuerten zur Bezirksversammlung nöthig und soll diese Wahl

Montag, den 25. Januar 1886,

in der Zeit von Vormittags 11 bis Mittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft stattfinden.

Unter Bezugnahme auf die deshalb an die stimmberechtigten Höchstbesteuerten demnächst noch ergehende besondere Einladung wird Solches mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Gemäßheit von § 7 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend, vom 21. April 1873 revidirte Liste der Stimmberechtigten **vom 22. dieses Monats an vier Wochen lang** in hiesiger amts-hauptmannschaftlicher Kanzlei ausliegt und daß Einsprüche hiergegen bei deren Verlust wenigstens 14 Tage vor dem Wahltermine, und daher spätestens

bis zum 11. Januar 1886,

hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, den 17. Dezember 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Allgemeiner Anzeiger.

Lieferung von Viktualien.

Die für die Bezirksanstalt Dippoldiswalde auf das I. Halbjahr 1886 erforderliche Lieferung von ungefähr

180	Centner	Brod,
7	"	Fleisch,
5	"	Speck,
9	"	Bohnen,
5	"	Reis,
5	"	Graupen,
4	"	Rudeln,
5	"	Hirse,
10	"	Erbsen,
12	"	Roggenmehl,
1	"	Kaffee,
1/2	"	Cichorie,
7	"	Salz,
20	"	Kartoffeln,
3	"	Seife,
3	"	Soda,
3	"	Petroleum,
2	"	Butter,

800 Stück Feringe

soll im Wege der Submission an eine oder auch mehrere Personen vergeben werden. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Offerten

bis zum 28. d. M.

versiegelt und mit der Bezeichnung „Viktualien-Lieferung“ und unter Beifügung von Gemüseprouben in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei niederzulegen. Die Lieferungsbedingungen liegen an amts-hauptmannschaftlicher Kanzlei und in der Anstalts-Expedition zur Einsicht aus.

Die Bewerber sind bis

den 31. d. M.

an ihre Offerten gebunden. Eine besondere Benachrichtigung an die unberücksichtigt gebliebenen Submittenden erfolgt nicht.

Dippoldiswalde, am 19. Dezember 1885.

Das Direktorium der Bezirksanstalt.

Allen geehrten Hausfrauen

empfehle ich mein reichhaltiges **Cigarren-Lager** in hochfeiner Verpackung. Einem geneigten Zuspruch steht entgegen

Brüno Braun, Frauenstein.

Zur Bervollständigung des Weihnachtstisches empfehle

Präsent-Chocolade

zu verschiedenen Preisen in eleganter Verpackung und reinen Qualitäten. **E. W. Künzelmann's Nachf.,** am Portenberg.

Auktion.

Dienstag, den 22. Dezember 1885, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im **Gasthose zu Obercunnersdorf** wegen Aufgabe des Geschäfts gegen Baarzahlung nachverzeichnete Gegenstände verauktionirt werden, als: Kleider-, Wäsche- und Brodschränke, vierkandige, runde, Auszieh- und Waschtische, Stühle, Bettstellen, Sopha, Spiegel, Puttermaschine, Federmatragen, Dezimalwaage, Porzellan, Glasgeschirr, beschlagene und unbeschlagene Biergläser, desgl. Unterfeder und Deckel, Kaffee- und Theelocher, eiserne und kupferne Töpfe und Pfannen, eine Partie Hobel und Sägen, Brennholz und vieles Andere mehr.

Der **Besther.**

Wege-Bau.

Auf Gemeinderathsbeschlusse soll die Verbesserung bez. Verlegung einer ca. 300 Meter langen, als Bahnhofszufuhrstraße dienenden Wegestrecke innerhalb der Flur Holzhan an den Mindestfordernden vergeben werden.

Diejenigen, welche sich um diesen Wegebau bewerben wollen, haben ihre diesbezüglichen Offerten bis zum 31. Dezember d. J. an den unterzeichneten Gemeindevorstand portofrei einzusenden. Von Letzterem können auch auf Verlangen die nöthigen Blaquets bezogen werden.

Holzhan, am 14. Dezember 1885.

Der **Gemeindevorstand daselbst.**
Ch. Göhler.

Grosse Auswahl in fertigen Hemden, Jacken, Kindersachen, Schürzen, Tüchern, Kapotten, Shawls, Vorhemdchen, Strümpfen, Strickgarn, Flanel, Lama, Hemden u. Jacken: **Barthent, Nockzeugen** und vielem Anderen in guter Waare zu soliden Preisen empfiehlt

W. Zager, am Markt.

Goldfische

empfehle eine neue Sendung **Oswald Loge.**

Bu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein großes Lager von
 Modewaaren Confections Tücher
 Weisswaaren Decken aller Art Schürzen
 Leinenwaaren Damaste Filzröcke
 Strumpfwaaren Läuferstoffe Handschuhe etc.

**Aeltere Modewaaren, Rester und Tücher
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Dank.

Nachdem ich mit Gottes Hilfe mein am 20. September 1884 durch Brand zerstörtes Grundstück, welches in meiner Abwesenheit geschah, wieder aufgebaut und bezogen habe, kann ich nicht umhin, meinen lieben Nachbarn, welche mir Obdach gewährten und mit Rath und That beistanden, den herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Dieser Dank gebührt aber auch meinen Mitbewohnern Nassau's, sowie den Nachbargemeinden von Rechenberg, Klauhnitz, Holzhan, Frauenstein, Reichenau, Kleinobritsch, Dittersbach, Burkersdorf und Ammelndorf, welche mich mit Fuhren, Futter, Getreide, Geld etc. unterstützt haben. Der Herr möge Allen ein reicher Bergelter sein und Jedermann vor derartigen Schicksalschlägen in Gnaden bewahren.

Nassau, den 20. Dezember 1885.
 Carl Hermann Kolbe.

**Vanille-Zucker,
 Apfelsinen, Citronen, Maronen,
 Tafelfeigen, Knackmandeln,
 Traubenrosinen, Wallnüsse**
 empfiehlt **H. A. Lincke.**

**Allerhand große Schürzen,
 elegante Kinderschürzen, Semdenbarbente,
 fertige Jacken, Wollgarne, Dode 50 Pf.,
 empfiehlt billigst Nanny Pietzsch, vis-à-vis
 der Schule.**

Neue Heringe,
 die Mandel 60 Pf., sowie **sämmtliche
 Backwaaren** empfiehlt billigst
 Seifersdorf. **S. S. Querner.**

Roch einige **Winter-Heberzieher, Jaquets,
 Röcke und Westen** sind noch sehr billig, unter
 der Hälfte des Selbstkostenpreises, zu verkaufen, um
 damit zu räumen, **Dippoldiswalde, am Markt
 Nr. 79 zwei Treppen.**

Neujahrskarten und Witzkarten
 empfiehlt **Ernst Lehmann, Frauenstein.**

Neujahr's- u. Witzkarten.

Für Wiederverkäufer
 empfehle mein reichhaltiges Lager von
Neujahr's- und Witzkarten
 zu bedeutend billigen Preisen.

**Lehmann, Buchbinder,
 am Kirchplatz.**

Neujahr's- u. Witzkarten.

Gesangbücher

empfehlst **Buchbinder Schubert, Glashütte.**

Louis Philipp,

Klempnermeister,
Dippoldiswalde, Herrngasse,
 empfiehlt seine

Wäsche-Bringmaschinen



aus schmiedbarem (getemperten) Eisen-
 guss hergestellten, akkurat gearbeiteten
 Fabrikate mit Weichgummwalzen
 und Wäscheschub, welche Vorrich-
 tung allerseits anerkannt worden ist,
 da die feinere Wäsche, wie Gardinen, Mullstoffe, Stiche-
 reien etc. dadurch vollständig geschont wird, indem solche
 von den Holzrollen ohne jegliche Reibung abgelenkt
 und der Mitte der Walzen zugeführt wird, also mit
 Eigenschaften nicht in Verührung kommt.

Bergmann's Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie
 unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt
 in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
 Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Hafer sucht zu kaufen

Otto Straube in Schmiedeberg.

Ein Knecht,
 im Alter von 17 bis 19 Jahren, wird gesucht bei
Franz Schmieder in Großsölsa.

Ein zuverlässiger **Knecht** wird sofort oder
 für 1. Januar 1886 gesucht.
Schmiedeberg. Otto Straube.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Korbmacher
 zu werden, kann zu Neujahr oder Ostern in die Lehre
 treten bei **Sugo Seimann in Dippoldiswalde.**

Am Abend des diesjährigen
1. Weihnachtsfeiertages
 werden die hiesigen vereinigten Gesangskräfte im
Schiesshaus-Saale
 alhier ein

Großes Gesangs-Concert

veranstalten; dessen Reinertrag dem hiesigen
Lutherfond zuzuführen soll und wozu hierdurch alle
 Freunde edler Musik von nah und fern freundlichst
 eingeladen werden. **Eintritt inkl. Programm und
 Text 10 Pf.,** doch werden auch Mehrbeträge dankend
 entgegengenommen. **Anfang punkt 8 Uhr.**

Programm.

1. Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“,
 für Pianoforte zu 4 Händen, von Mendels-
 sohn-Bartholdy.
2. „Stille Nacht etc.“, für 6stimmigen gemischten Chor.
3. „Jubilate, Amen“, für Sopran-Solo, gem. Chor
 und Pianoforte, von Max Bruch.
4. Sinfonie von J. Haydn, für Pianof. zu 4 Händen.

2. und 3. Theil. Dornröschen.

Dichtung von Franz Bonn, für Soli, Chor und Be-
 gleitung komponirt von R. Persfall.

Im Auftrage der Ausführenden:
Dippoldiswalde. Kantor B. Hellriegel.

Hierzu eine Beilage.

Eine freundliche Wohnung
 ist nur an solide Leute zu vermieten und Ostern zu
 beziehen. Auf Wunsch auch möblirt.
Wassergasse Nr. 53.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten
 und den 1. April 1886 zu beziehen bei
Max Weinhold.

Heute Dienstag, den 22., Nachm. 3 Uhr, wird ein
fettes Schwein verpundet, durchgängig das Pfund
 55 Pf., Wurst 65 Pf., bei **Birnstein.**

Donnerstag, den 24. Dezember, wird von früh
 9 Uhr an eine **fette Kuh** verpundet
 im **Gasthof Oberbäslich.**

Mittwoch, von Vormittags 9 Uhr, verpundet
 eine gesunde **Kuh**, Pfund 40 Pf.,
Bernh. Dittrich, Reinholdsbain.

Erholung.

Sonntag, den 27. Dezember, im Rathhaussaale,
Theater mit Ball.
 Anfang punkt 7 Uhr.
 Die Vorsteher.

Gasthof zu Oberbäslich.

Sonnabend, 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **D. Kästner.**

Erbgericht Kreischa.

Sonntag, den 27. Dezember,
großes Gesangs-Concert,
 gegeben vom Männergesangsverein daselbst.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 10 Pf.
 Billets sind vorher in den Gasthöfen und bei den
 Herren Räte, Viehsch und Berner zu haben.
Nach dem Concert Ball.
 Achtungsvoll **B. Gotthardt.**

Gasthaus zum Fischerhaus in Moldau.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an,
Großes Instrumental-Concert
 von der Musik-Kapelle zu Klostergrab.
Nach dem Concert Tanzmusik.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Fischer.**

Erbgericht Hennersdorf.

Sonntag, den 3. Weihnachtsfeiertag,
Gesellschafts-Kränzchen
 bestehend in humorist. Concert und Ball.
 Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen.
 Das Comité.
Der Reinertrag ist für ein Schulfest bestimmt.

Militärverein zu Reichstädt.

Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung. Tagesordnung: Neuwahl und
 Besprechung über eine Einladung und verschiedene
 Vereinsangelegenheiten.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse Reinhardt'sgrinna und Umg. (eingeschr. Hilfskasse).

Sonntag, 27. Dez., Nachmittags 2 Uhr,
Generalversammlung.

Tagesordnung:
 Vorlesung der Protokolle über die Vorstandssitzungen.
 Vorlegung der Rechnung über Einnahme und Aus-
 gabe des verfloffenen Jahres.
 Neuwahl des Gesamtvorstandes der Kasse.
 Besprechungen über Vereinsangelegenheiten.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend not-
 wendig.
 Nach Erledigung der Tagesordnung ein geselliges
Vereinsvergügen zum Jahreschluss.
 Der Vorstand.

Militärverein zu Hartmannsdorf und Umg.

Sonntag, den 27. Dez., **Versammlung** im
 Vereinslokal, wobei die Versicherungsprämien und
 Monatssteuer erhoben wird.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 der Vorstand.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 151.

Dienstag, den 22. Dezember 1885.

51. Jahrgang.

Passende Weihnachtsgeschenke für Damen:

Allerneueste feine Gesellschaftskleider, 10 bis 20 M.,
Bunte, reinseid. Merveilleur zu Kleidern, Meter 3 M.,
Schwarze, reinseidene Kleider, 30 bis 80 M.,
Schwarze, reinwollene Cashmir-Kleider, 10 bis 20 M.,
Dauerhafte Hauskleider, 5 bis 10 M.,
Hellfarbige wollene Ballkleider, 10 bis 20 M.,
Fertige seidene Schürzen, fertige wollene Schürzen,
Feine Chenillen-Shawls und -Tücher,
Elegante seidene Tücher und Shawls,
Neueste Kapotten und Hauben,
Feine Unterröcke von 3 bis 14 M.,
Tischdecken, Bettdecken und Läuferzeuge,
Plüsch-Bettvorlagen von 1,20 M. an,
Weiße, reinleinene Taschentücher, Dkd. v. 2,40 M. an,
Alle Arten Handschuhe,
Neueste Winter-Mäntel,
Neueste Winter-Paletots von 9 M. an,
Neueste Winter-Jaquetts von 6 M. an.

Passende Weihnachtsgeschenke für Herren:

Elegante Reisedecken u. Reise-Plaids,
Feine Cravatten und Shlipse,
Halbseidene und reinseidene Shawltücher,
Reinwollene Jagdwesten in allen Größen,
Reinwollene Shawltücher,
Reinwollene Normal-Socken,
Reinwollene Normal-Hemden u. Jacken,
Sehr gute Buckskins zu Ausverkaufspreisen,
Alle Arten Handschuhe,
Feine weiße Oberhemden, 4 Mk. 50 Pf.
Alle Arten Unterbeinkleider,
Große weißleinene Taschentücher,
Leinene Stulpen und Kragen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhause.

Gustav Jäppelt, Dippoldiswalde,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in passenden Weihnachts-Geschenken, als:

Decimalwaagen, Tafelwaagen mit Marmorplatten, Küchenwaagen, Gewichte, Obst- und Kartoffelschälmaschinen, Reibemaschinen, Brodhobel, Wringmaschinen, neuestes, verbessertes System, 36 cm Walzenlänge, 22 1/2 Mark, Messer und Gabeln, das Dutzend von 3 1/4 bis 14 Mark, Hack- und Wiegemesser, Taschenmesser von 20 Pfg. bis 4 Mark, Regenschirmständer, à 3 3/4 und 5 Mark, Waschestelle mit dekor. Geschirr 5 Mark, Ofenvorsetzer, Ofengeräthständer, Glanzplatten, mess. Plattglocken, eis. u. bronc. Schreibzeuge, bronc. Stiefelzieher, Schnellbrater, Kochgeschirr in email. Blech und Gusseisen, email. Eimer, verzinkte Eimer und Wännchen u. s. w. zu den billigsten Preisen.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich:
Reit-, Fahr- und Schaukelpferde, Ochsen, Esel,
Kühe, Schafe, Ziegen, mit und ohne Stimme,
verschiedene Spiele,
Baufasten, Jagden, Wagen, Kinderweitschen,
sowie vieles Andere als Geschenke für Kinder,
in guter Waare und zu den möglichst billigen Preisen.
Dippoldiswalde. C. Nitzsche.



Bayrische Schmalzbutter, Schles. und böhm. Salzbutte, Margarinbutter, Sebin.

Frische Stückhefen,

sowie alle anderen Backwaren in vorzüglicher, frischer Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Dressler, am Markt.

Stückhefen (Dursthoff'sche)

empfiehlt täglich frisch und nimmt fortwährend neue Bestellung an August Frenzel.

Cigarren,

in halben Kistchen, à 50 Stück, von 2 M. 20 Pf. an, empfiehlt als willkommenes Weihnachtsgeschenk E. W. Künzelmann's Nachf., am Pfortenberg.

Schulranzen,

Frauen- und Kinder-Schürzen und Anderes mehr empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken Sattler Gahmich in Frauenstein.

Wallnüsse billigt bei A. Frenzel.

fl. Arac, fl. westindischen Rum, deutschen Rum, Rothwein, Punschessenzen v. Chryselius a. Leipzig, Grüne und schwarze Thee's, Vanillen- u. Gewürz-Chocolade empfiehlt August Frenzel.

Mein reiches Lager von Backwaren aller Art

empfehle zu den billigsten Preisen.

E. W. Künzelmann's Nachf.

Kaisermäntel u. Winterüberzieher

billigt, sowie zurückgesetzte Heberzieher und Stoffe zu billigsten Preisen bei Wilhelm Müller in Frauenstein.

Namen-Tassen

empfiehlt Gustav Jäppelt.

Neue Citronen

billigt bei August Frenzel. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. Wendler Nachfolger,

Dippoldiswalde,
Altenberger Strasse, gegenüber der Schule.
 Wie alle Jahre zur Weihnachtszeit, bringe auch heuer einen großen Theil meines Waarenlagers zum
Weihnachts-Ausverkauf,

und zwar:

Ein halbwollenes Kleid,	10 Meter für 4 Mark,	} einfach breit.
ein dauerhaftes Hauskleid,	10 " " 4 " "	
ein hellfarbiges Gesellschaftskleid	10 " " 5 " "	
ein feines Ballkleid	10 " " 5 " "	
ein Cachemir-Kleid, schwarz oder bunt,	10 " " 6 " "	
ein Kleid vom neuesten Modestoff,	10 " von 7 " an,	
Stoff zu einer großen Buckskin-Hose	4 Mark,	
Stoffe zu Herrenüberziehern	von 2 M. — Pf. an per alte Elle,	
Stoffe zu Damenpaletots u. Jaquettes	= 1 = 80 = " " " "	
Schöne vollrothe Bettzeuge	= — = 20 = " " " "	
Weisse Halb-Leinwand	= — = 20 = " " " "	
Schwere weisse rein Leinwand	= — = 30 = " " " "	
Kräftige Hemdenbarchente	= — = 20 = " " " "	
halbwollene Rockzeuge	= — = 35 = " " " "	
Kernkörper, Prima-Qualität	= — = 60 = " " " "	
Rockfanelle, ältere Muster	= — = 90 = " " " "	
Halb-Lamas zu Jacken, 8/4 breit,	= — = 60 = " " " "	
Jacken-Plüsch, große Auswahl,	= 1 = 50 = " " " "	
Große Kapotten, vorjähr. Muster	= 1 = — = das Stück,	
Filzröcke, wollene Strümpfe, Socken, Faust-Handschuhe, Greiflinge,		
Pferdedecken, Kummelappen in großer Auswahl.		

W. Wendler Nachfolger, Dippoldiswalde.

Wegen Geschäfts-Veränderung

Stelle ich mein gesamtes Lager

fertiger Winter-Überzieher,
Schlafröcke, Hosen, Jaquettes und Sackos,
 sowie eine große Auswahl von

Knaben-Anzügen

zum Verkauf. Die Preise sind ganz überraschend niedrig gestellt, so daß es für Jedermann eine vortheilhafte Gelegenheit ist, etwas Gutes billig zu erwerben.

Ebenso kann ich einen großen Posten von **Kaisermäntel- und Winter-Überzieher-Stoffen** billig abgeben.

Vortheilhafte Gelegenheit für die Herren Schneidermeister.

Muster und Preise für auswärts versende franko.

Hochachtung

Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

W. Buse.

Zu Ausverkaufs-Preisen!

- Puppen-Nester,
 - Kleiderstoff-Nester,
 - Lama-Nester,
 - Flanell-Nester,
 - Halblama-Nester,
 - Schwarze-Nester,
 - Kattun-Nester,
 - Möbel-Kattun-Nester,
 - Barchent-Nester,
 - Bettzeug-Nester,
 - Buckskin-Nester,
 - Winter-Mäntel,
 - Winter-Paletots,
 - Winter-Jaquettes,
 - Kapotten und Tücher.
- Hermann Näser.**

Feinsten Raffinad-Stubzucker
 empfing und empfiehlt à Pfd. 40 Pfg.
August Frenzel.

Das große
Bettfedern-Lager
 William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf.
 à Pfd., vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. à Pfd.,
 Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und 2 M. à Pfd.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Passende
Weihnachts-Geschenke.
 Goldene u. silberne Herren- u. Damen-
 uhren, Regulateure, Wand-, Stand- u.
 Beckeruhren, Musikwerke, Spieldosen,
 Drehbosen für Kinder, bestes Fabrikat,
 sowie alle Arten Uhrketten, Medaillons,
 Ringe, Kreuze, Halsketten etc. empfehle
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Reelle Bedienung. — Schriftliche Garantie.
Dippoldiswalde.
B. Dietrich, Uhrmacher.

Christbaum-Kerzen billigt bei **A. Frenzel.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Sämmtliche Backwaaren

empfehlen billigt **August Frenzel.**

Cigarren,

in eleganter Verpackung und vorzüglicher Qualität,
 als besonderes Festgeschenk, empfiehlt

Gustav Jäppelt.

Jamaika-Rum,
Arac de Goa und de Batavia,
Cognac,
Punsch-Essenzen von Jannasch in
 Bernburg,
Rhein-, franz. und span. Weine,
Chocoladen und Thees,
Vanille,
Rheinische Wallnüsse,
Christbaumkerzen in Paraffin u. Stearin
 empfiehlt

Wilh. Dressler, am Markt.

Sultania-Rosinen,
 à Pfd. von 35 Pf. an, empfiehlt **Aug. Frenzel.**

Fein gepr. Butterbüchsen,
 fein gepr. und geschl. Weingläser,
 fein gepr. und geschl. Wassergläser
 empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Kanarienvogel (Parzer)
 (Koller)
 mit schönen, sanften Tönen, Tag- und Nachtschläger.
 Versandt auch nach auswärts.
Götz in Frauenstein.

Schlittschuhe

in großer Auswahl, von 1 1/2 bis 10 M., eiserne
 Kinderschlitten empfiehlt
Gustav Jäppelt.

Nähmaschinen,

von Großmann in Dresden, empfiehlt zu Fabrik-
 preisen, Reparaturen aller Systeme, **S. Wilmers-**
dorf, Schlossermeister, Schmiedeberg.

Reine Roggenkleie

empfehlen zu billigen Preisen und nimmt jedes Quan-
 tum Getreide als Zahlung mit an
Hermann Köhler,
 Gutsbesitzer in Nieder-Reichstädt.

Eine Partie

Weizen-Kleie

wird baldigt abgegeben.
Obermühle Reichenau. Ernst Frieße.

Preisselbeeren,

mit Himbeerfaß fein in Zucker gesotten, à Pfd. 40 Pf.,
Pflaumen, türkische,
Aepfelspullen
 empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines
 Körpers herbeiführen (wozu sich das Frühjahr und
 die wärmere Jahreszeit am besten eignen) und hier-
 durch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche
 durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungs-
 leben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden,
 Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosig-
 keit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwen-
 dung der Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen erhält-
 lich à Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Man
 achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein
 weißes Kreuz in rothem Grund und den Namens-
 zugs **R. Brandt's** trägt.

Achtung, Oekonomen!

Feststehende **Kapitalien** in allen Größen, von
50 000 bis 500 Thaler herab, gegen
nur 4 Prozent
 und bei geringen Kosten, theils sofort, theils später
 auszuleihen nur Markt 82, II. **Preisler.**

Zur Versicherung für Schweine gegen Trichinengefahr

sowie zur mikrosk. Untersuchung derselben empf. sich
Dippoldiswalde. J. Herschel, gepr. Hlbch.